

# Saturn: Stadtrat und Konzern kämpfen weiter

Auch nach dem Scheitern einer Räumungsklage der Kommune wird das Projekt nicht zu den Akten gelegt

VON WOLFGANG HÄNDEL

**FÜRTH** – Mit Empörung und mit Trotz hat der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung auf die jüngste Entwicklung in Sachen Saturn-Elektromarkt reagiert. Einstimmig erhielt der städtische Rechtsreferent Christoph Maier das Mandat, „bei Aussicht auf Erfolg“ Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Nürnberg-Fürth einzulegen.

Wie berichtet, hatte dieses eine Klage der Kommune gegen den Anwohner und Rechtsanwalt Thomas Foerster abgewiesen. Er sollte vier Parkplätze räumen, die er auf dem für Saturn vorgesehenen Gelände von der Stadt gemietet hat und mit denen er den Bau blockiert. Zwei Mal waren ihm andere Stellflächen in der Nähe zum Tausch angeboten worden.

Foerster, Sprecher einer Bürgerinitiative, die die bauliche Gestaltung des Elektromarkt-Komplexes neben dem Kulturforum ablehnt, hatte sich aber geweigert, weil der Media-Saturn-Konzern seine Planung nicht entscheidend änderte. Seine Position wurde nun juristisch gestärkt.

Nach den Worten von Oberbürgermeister Thomas Jung erachtete das Gericht die Lage der Alternativ-Parkplätze im einen Fall wegen des etwas weiteren Fußwegs als nicht akzeptabel; am anderen Standort habe man Foerster nicht zumuten wollen, beim Einparken rangieren zu müssen.

Jung wiederholte die Kritik an dem Urteil, die er bereits tags zuvor geäußert hatte. Ihm sei die Entscheidung angesichts dessen, was auf dem Spiel stehe, „völlig unverständlich“. Recht gab ihm sowohl CSU-Fraktionschef Joachim Schmidt als auch SPD-Sprecher Markus Braun, der den Vorgang als „ungeheuerlich, ja fast schon skandalös“ bezeichnete.

Ob ein Gang vor die nächsthöhere Instanz, das Oberlandesgericht, die geforderten Erfolgsaussichten hat, soll der Rechtsreferent nun prüfen. Kaum Zweifel bestehen daran, dass Maier zu einer positiven Einschätzung gelangt. Wie er im Gespräch mit unserer Zei-



In diesem Bereich neben dem renovierten Fürther Kulturforum (im Hintergrund) befinden sich die vier Parkplätze, die möglicherweise den Bau des geplanten Elektromarkts verhindern.  
Foto: Günter B. Kögler

tung meinte, hätte das Urteil schon in der ersten Instanz „genauso gut anders herum ausfallen können“.

Noch nicht aufgeben will dem Vernehmen nach auch Media-Saturn. Zwar soll das Unternehmen laut Jung gestern „kurz davor“ gestanden haben, seine Fürther Pläne zu den Akten zu legen. Am Nachmittag aber erschienen zwei Konzernvertreter wie vereinbart in der Stadtratssitzung. Dort wurde angesichts des für alle überraschenden, juristischen Dämp-

fers zunächst zurückgestellt, was man sich vorgenommen hatte: einen Beschluss über den Bebauungsplan.

Abgesegnet wurde dagegen der Entwurf für einen Kaufvertrag zwischen Stadt und Media-Saturn – der freilich ohne Unterschrift bleiben muss, so lange das Tauziehen vor Gericht für die Stadt kein gutes Ende nimmt. Grünes Licht gab schließlich auch die CSU, obwohl ihr Sprecher Joachim Schmidt angekündigt hatte, man könne „dem Vertrag in dieser Form

nicht zustimmen“. Der Entwurf sei „rechtlich bedenklich und kommt einer Schenkung durch die Stadt gleich“. Schmidt bestätigte damit, was hinter den Kulissen gemunkelt worden war: dass die Stadt ihr Grundstück zu überaus günstigen Konditionen abzugeben gedenke. Nach Auskunft von OB Jung liegt das jedoch daran, dass auf dem Gelände Altlasten entdeckt worden seien, die der neue Eigentümer beseitigen muss. Dieses Argument überzeugte offenbar.